DE

GLÜCKsFABRIK

KOZIOL-MUSEUM KOZIOL-OUTLET GLÜCKS-KANTINE

german brand award '16 nominee

GLÜCKsFABRIK

koziol

koziol
GLÜCKsFABRIK
design
shop
GEÖFFNET
koziol
Odenwald

DIE GLÜCKSFABRIK

Herzlich willkommen in der Glücksfabrik! Seien Sie gespannt, denn es erwartet Sie eine Fabrik der ganz besonderen Art. Sie produziert nicht einfach Design-Gegenstände, sie produziert ein Gefühl: Glück. Tauchen Sie ein in die Markenwelt von koziol und erleben Sie einen unvergesslichen Tag!
Die Glücksfabrik umfasst drei Bereiche: das koziol-Museum, die Glücks-Kantine und das Design-Outlet.

Die Glückskantine erfreut mit regionalen Leckereien und **der Shop** präsentiert die gesamte Designkollektion von koziol. Es ist ein Ort, der Erinnerungen weckt und Leidenschaft erzeugt.

Das Museum zeigt die Firmengeschichte in einem chronologischen Maschinenpark des Glücks von 1912 über die Gegenwart bis in die Zukunft hinein.

Das illuminierte **Glückstor** begrüßt am Eingang jeden Besucher mit zartem Glockengeläut. Die Leuchtinstallation wurde von der Mailänder Künstlerin Maria Christina Hamel erschaffen.

Die **Konzeption des Museums** stammt aus der Feder des Kurators Tino Valentinitsch, der in Wien und New York lebt und arbeitet.

ZEITREISE
GLÜC
K s FA

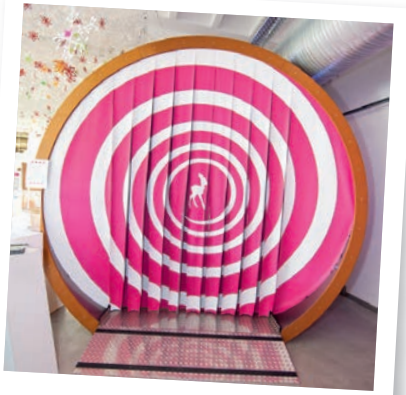
1

DAS GLÜCK HAT EINE GESCHICHTE: DAS KOZIOL-MUSEUM

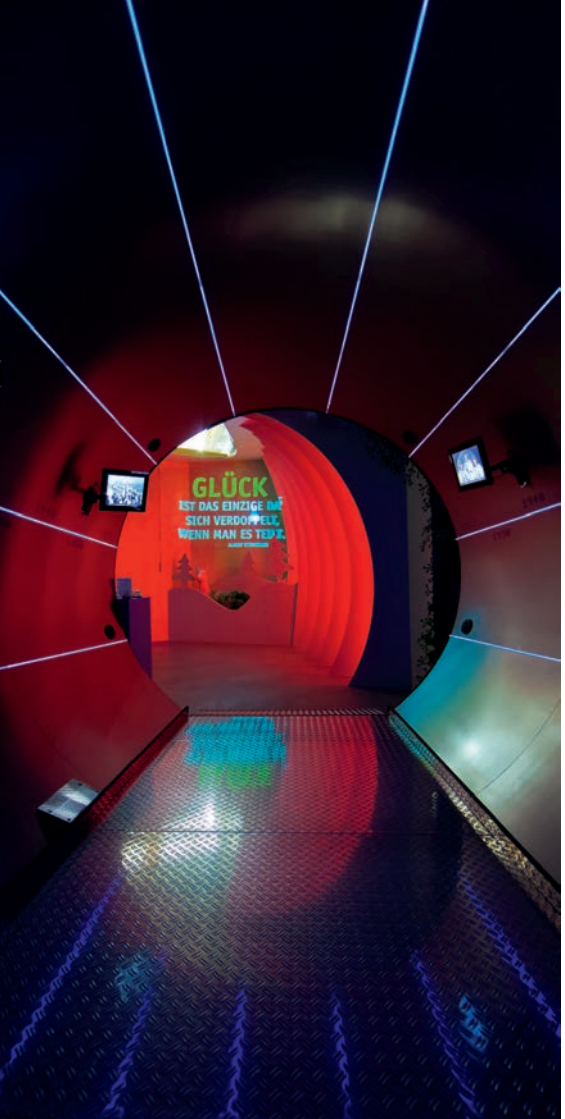
Das koziol-Museum inszeniert die Familiengeschichte und Unternehmensentwicklung multimedial in einem einmaligen Maschinenpark, angefangen 1912 mit der Gräflichen Kunsttöpferei, über den Elfenbeinschmuck, die Bedarfsartikel der Kriegsjahre, Souvenirbroschen der Wirtschaftswunderzeit bis hin zum vielfach preisgekrönten Design von heute.

Jede Station im Museum steht für eine Epoche in der Firmengeschichte, jede ist einzigartig und in ihrer Gestaltung der jeweiligen Zeitspanne angepasst. Viele der Stationen sind interaktiv, der Besucher kann Hebel oder Knöpfe drücken, es laufen Förderbänder, man hört Musik oder kann Zeitzeugen-Interviews lauschen.

Besonderes Highlight ist der abschließende Blick in die Produktionshalle von koziol. Hier erlebt der Besucher hautnah, live und in Echtzeit die Herstellung der Designprodukte. Das Museum betritt man durch einen Zeittunnel, den Time Cone, und wird direkt in das Jahr 1912 zurückversetzt. Die konische Form des Tunnels ist dem Granulattrichter der Spritzgießmaschinen nachempfunden.



DER ZEITTUNNEL


GLÜCK
IST DAS EINZIGE DAS
SICH VERDOPPELT,
WENN MAN ES TEILT.

GLÜCK
EHT IMMER NOCH
MEHR GLÜCK
IE EI

2

GLÜCK LEUCHTET – NACHLEUCHTENDE PROJEKTIONSWAND

Licht ist Farbe und Farbe einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren der koziol Produkte. Was sich mit Licht alles machen lässt, zeigt diese Station des koziol-Museums. Jeder darf hier Lichtkünstler sein und mit den magischen Leuchtstiften seine eigenen, vergänglichen Gemälde erschaffen. Die Bilder währen für einige Minuten, bis sie wieder Platz machen für neue Kunstwerke. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht!

»Töpfermeister Bernhard Joseph Koziol

S

DER TÖPFERMEISTER BERNHARD JOSEPH KOZIOL 1878 – 1928

Die Geschichte des Unternehmens koziol ist untrennbar mit der Geschichte der Familie Koziol verbunden. Bernhard Josef Koziol stammte aus Schlesien und war ausgebildeter Keramiker. Er arbeitete unter anderem in den Kaiserlichen Majolika Werkstätten in Cadinen, die im Auftrag des deutschen Kaisers Wilhelm II. sehr hochwertige und begehrte Vasen und Tierplastiken produzierte und auch international vertrieb. Am 23. März 1912 zog Bernhard Koziol mit seiner kleinen Familie nach Erbach im Odenwald, um dort die gräfliche Kunsttöpferei zu übernehmen. Sein Sortiment umfasste sowohl Gebrauchsgeschirr als auch dekorative Artikel, die in einem neuartigen Verfahren und mit eigens angemischten Farben gebrannt wurden. Die gesamte Produktpalette erhielt zudem ein geschütztes Warenzeichen.

„Es ist eins der erfreulichsten Zeichen unserer Zeit und ihrer modernen Kunstbestrebung, dass sie alte, primitive Handwerke künstlerisch befruchtet und in neue Bahnen lenkt. Es werden damit zwei Ziele erreicht, die beide gleich schön und wertvoll sind. Einmal wird dadurch mancher arg darniederliegende Zweig alter Handwerkskunst materiell gehoben und zu größerer Leistungsfähigkeit entwickelt, und zum anderen hat diese schätzenswerte Bewegung eine sehr erfreuliche Hebung des allgemein künstlerischen Geschmacks im Gefolge. Gerade hierzu ist ja das Kunstgewerbe in erster Linie berufen, dass uns die tausend Dinge, die der Gebrauch im täglichen Leben erheischt, künstlerisch verschönt.“
(Centralanzeiger für den Odenwald, Erbacher Kreisblatt, Beilage zur Nr. 136/192 vom 16.11.1912)

3

IVORY BOX
1927

»Bernhard Koziol (1908–1996)

Das Elfenbeinhandwerk hat eine über 200jährige Tradition im Odenwald. Graf Franz I. zu Erbach-Erbach (1754–1823) etablierte die Elfenbein-Drechselkunst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts im Odenwald. In der Folgezeit entwickelte sich Erbach zur „deutschen Elfenbeinstadt“ .

Am 27. November 1927 gründete Bernhard Koziol seine eigene Elfenbeinschnitzerei als Ein-Mann-Unternehmen. In seiner Schlafkammer schuf er mithilfe einer umgebauten Nähmaschine filigranen Schmuck und Miniatur-Figuren aus Elfenbein. Die begehbare Ivory Box zeigt Rohmaterial, Werkzeuge und Elfenbeinschmuck aus dieser Zeit.

Ivory Machine
1930 -1938
Gertrud
IVORY MASCHINE

4

IVORY MASCHINE
1930 – 1938

Die Weltwirtschaftskrise 1929 verlangt nach Kreativität und neuen Herstellmethoden. Handgeschnitzter Kunststoff verdrängt schrittweise das teure und rare Elfenbein. Die erste Kunststoff-Spritzgießmaschine im Hause koziol steigert die Produktion um ein Vielfaches und macht Koziol zum Pionier der Kunststofftechnik.

Die Ivory Maschine ist zweigeteilt und markiert den Übergang vom Elfenbein zum Kunststoff, von der Hand- zur Maschinenarbeit, vom Schnitzen zum Spritzgießen.

Bereits vor dem Spritzgießen wurde Kunststoff bearbeitet – auf spanabhebende Weise wie das Elfenbein. Die große Transmissionswelle steht für diese Bearbeitungsform, hier wurde Schmuck aus Elfenbein und auch aus Kunststoff geschnitzt. Zur Verarbeitung kam unter anderem Galalith - ein Kunststoff, der seit dem 17. Jahrhundert aus Milch gewonnen wurde. 1935 wurde von koziol erstmals Schmuck aus vollsynthetischen Kunststoffen hergestellt. Damals waren die Spritzgießmaschinen eine technische Revolution und wurden, wie alles Unbekannte, zunächst argwöhnisch betrachtet. Im Volksmund wurden die Maschinen als „Deiwelsmaschine“ [Teufelsmaschinen] bezeichnet.

Die erste Spritzgießmaschine von koziol wurde daher zunächst im Keller seines Privathauses versteckt. Darum steht sie auch in der Ausstellung hinter einer Tür. Im Malraum wurden die Broschen mit Blumen- und Tiermotiven von Hand coloriert. Im Museum dürfen die Besucher in diesem Raum Platz nehmen und etwas von der damaligen Atmosphäre aufnehmen.

NDSCHAU 1949
PEACE
PEACE
MACHINE

5

PEACE MASCHINE
1939 – 1949

Während des 2.Weltkrieges stellt koziol Schmuck her, der im Dunkeln leuchtet, und produziert Millionen von Abzeichen für das Winterhilfswerk. Ende 1940 wird die Produktion von Schmuck endgültig untersagt, es dürfen nur noch kriegswichtige Güter produziert werden. Dazu gehören neben Kämmen, Knöpfen und Besteck auch Augengläser für Gasmasken und Zündvorrichtungen für V2 Raketen.

Nach Kriegsende ist Kunststoffgranulat für die Produktion nicht mehr zu bekommen. Hier hilft Erfindungsreichtum: koziol kauft von der Firma Röhm in Darmstadt Bestände unbenutzter Flugzeugkuppeln aus Plexiglas auf und fertigt daraus Armreifen und Broschen. Schwerter zu Pflugscharen im übertragenen Sinne.

Essen
FRANKFURT
DARMSTADT
WORMS
MANNHEIM
HEIDELBG
CHAMBERY
Souvenir Machine
1950-1960

6

SOUVENIR MASCHINE
1950 – 1960

Der Wirtschaftsaufschwung der Nachkriegszeit und die zunehmende Motorisierung wecken die Sehnsucht und gipfeln in einem deutschlandweiten Reisefieber. Souvenirs spiegeln die Aufbruchsstimmung wider und zeugen von Besuchen naher und ferner Sehnsuchtsorte.

Die 50er Jahre, wir Deutschen entdecken das Reisen. Koziol liefert populäre Souvenirartikel wie Broschen, Wandtafeln, Wechselbilderrahmen und Traumkugeln in alle Welt. Die Motivwünsche der Händler gehen meist per Postkarte mit einer Abbildung des jeweiligen Ausflugsziels ein. Die Souvenirmaschine zeigt eine Auswahl von Postkarten aus dieser Zeit und die dazu gehörigen Broschenmotive. Mit der Souvenir-Suchmaschine kann man selbst nach Souvenirs seines Heimatortes suchen. Einfach den gewünschten Ort anwählen und sein Glück versuchen.

Einsteigen...
Gas geben!!!
ERB K 157H

7

TRAUMKUGEL MASCHINE
1950

„Es war 1952, als ein Mann in seinem VW-Käfer durch den verschneiten Odenwald fuhr. Plötzlich blieb er in einer Schneewehe stecken. Als er beim Rangieren durch das Rückfenster schaute, entdeckte er zwei Rehe im Winterwald, der Schnee rieselte sanft auf sie herab. Und weil der Herr in dem Auto Herr Bernhard Koziol war, wurde aus diesem traumhaft schönen Bild die erste Traumkugel der Welt…“

Im legendären VW Käfer darf jeder Besucher Platz nehmen. Tritt man auf's Gaspedal, beginnt die gigantische Traumkugel hinter dem Rückfenster zu glitzern. Gibt man jedoch zu viel Gas, wird „geblitzt“. Das „Strafmandat“ wird als Souvenir zum Mitnehmen ausgedruckt.

WIRTSCHAFTSWUNDER MASCHINE

8

WIRTSCHAFTSWUNDER MASCHINE
1950 – 1965

Die Zeit der Entbehrungen ist vorbei - das deutsche Wirtschaftswunder verlangt nach neuen Waren. Inspiriert von futuristischen Lebensszenarien aus Amerika hält sich auch die deutsche Schaffensfreude nicht an Grenzen. Mit modernstem Maschinenpark gibt koziol seinen Fantasien und der Zukunft Form.

Alles scheint möglich: neben Souvenirs finden auch Haushaltsgegenstände, Spiele und sogar die legendäre VW-Käfer-Blumenvase den Weg ins koziol'sche Sortiment. Die Wirtschaftswunder Maschine zeigt typische Produkte der 1950er und 1960er Jahre in Form einer gigantischen Juke-Box – einfach Knöpfe drücken, kurz warten und sich überraschen lassen.

Ebenfalls dargestellt wird der typische Arbeitsplatz bei koziol mit Maschine, Spind und Werkbank. Die Spinde erzählen buchstäblich ihre eigene Geschichte: öffnet man die Türen, hört man Zeitzeugen-Interviews ehemaliger koziol-Mitarbeiter.

sweet home
979
KOZIOL

9

HOME SWEET HOME MASCHINE
1966 – 1979

Deutschland beginnt, sich an den neuen Wohlstand zu gewöhnen. Das Bedürfnis nach Gemütlichkeit und die Freude über die wiedergewonnene Freiheit finden in Form des Partykellers ihren Weg in die Alltagskultur. Gute Laune ist angesagt: Beatniks, Hippies und Gammler irritieren die Spießergesellschaft.

Die 70er treten an mit Flokati, Glitzer-Disco-Kugel und Accessoires für die Hausbar, Vasen in Porzellanoptik und sinnigen Spruchtafeln. Wiedersehen macht Freude. Im Karaoke-Partykeller stehen Schlager der 70er zum Mitsingen und Zuhören zur Auswahl. Licht aus – Spot an!

HOME SWEET HOME MASCHINE

NEW
WAVE
KOZIOL
1980-1990
NEW
WAVE
machine

10

NEW WAVE MASCHINE
1980 – 1990

»SHARKY

Die 80er Jahre sind auch in Deutschland angekommen. Mit dem Beginn des neuen Jahrzehnts übernehmen die Söhne Stephan und Bernhard Koziol jun. die Firma. Sie stellen das Produktsortiment radikal um und sprechen damit ein junges, dynamisches Publikum an. Sie setzen zielsicher auf Design und Kunst.

Die 80er waren in jeder Hinsicht eine Zeit des Umbruchs. Es war die Zeit der Friedensbewegung, von Aerobic und Pacman. Von der Mode über Frisuren bis zum Produktdesign wurde alles asymmetrisch, grell und leicht unterkühlt.

Die New Wave Maschine präsentiert Produkte in Neonfarben und Memphis-Formen. Das CD-Regal MANHATTAN TOWER, die verrückte Kühlbox BIG BANANA und die HERZ-Kollektion waren die damaligen Verkaufsschlager.

NEW WAVE MASCHINE

DESIGN GENERATOR
koziol

11 12

GOOD MASCHINE + DESIGNGENERATOR 1990 – HEUTE

Heute ist koziol ein prosperierendes Unternehmen, das ausschließlich in Deutschland in Erbach/Odw. produziert. Bei der Entwicklung seiner Produkte kooperiert es sehr erfolgreich mit international renommierten Designern, viele Entwürfe sind preisgekrönt und in zahlreichen Designmuseen zu finden. Die einzigartigen Produkte mit der typischen koziol Handschrift gehen von hier aus in über 50 Länder dieser Erde.

Die Good Maschine erzählt, wie's gemacht wird. Hier erfährt der Besucher alles Wissenswerte rund um das Thema „Made in Germany", warum koziol nach wie vor in Deutschland produziert, wie Hightech und Nachhaltigkeit zusammenhängen und wie ein Prototyp entsteht. Eine besondere Überraschung ist der Blick in die Produktionshalle. Hier erleben die Besucher hautnah, wie die Design-Artikel entstehen.

Im Designgenerator kann man seine eigene Kreativität entfalten und Bewegung in farbiges Licht umwandeln.

GOOD MASCHINE

GOOD DESIGN

DAS GLÜCK IST REINER GENUSS: DIE GLÜCKS-KANTINE.

Die Glücks-Kantine und der sympathische Glücksgarten laden zum Verweilen und Entspannen in origineller Atmosphäre und bei regionalen Leckereien ein. Hier kann man neue Kräfte schöpfen und die Seele baumeln lassen. So wird die Pause zum reinsten Genuss.

»zur Prod
»Bad

DAS GLÜCK ZUM MITNEHMEN: DAS DESIGN-OUTLET

Nach soviel Inspiration möchte man selbst gerne sein Zuhause gestalten und vielleicht auch ein Stückchen Glück verschenken.

Im Design-Outlet finden sich die richtigen Accessoires für Küche, Bad und Wohnen. Alles, was das Leben schöner und glücklicher macht für mich selbst oder meine Liebsten. Der Shop führt das gesamte Sortiment von koziol – weltweit gibt es keinen zweiten Ort mit dieser Auswahl.

Und Shoppen geht sogar rund um die Uhr unter: www.koziol.de

DIE GANZE WELT VON KOZIOL!

GERMAN DESIGN AWARD SPECIAL 2016

iF product design award 2012

GOOD DESIGN

FORM# 2015

interior innovation award 2013 Winner

DESIGN PLUS Winner 2016

marke[ding] award

reddot design award winner 2012

Werner-von-Siemens-Str. 90
D-64711 Erbach, Germany
Telefon: +49 (0) 6062 604-325

glucksfabrik@koziol.de
www.koziol-glucksfabrik.de

4. Auflage 2016 0500001

GLÜCKSFABRIK koziol